

Tierplastik im 20. Jahrhundert

Heinz Theuerjahr (1913 - 1991)

Biographie und Werkverzeichnis

Teil 2 Werkverzeichnis

Die vorliegende Arbeit wurde als Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.) bei Prof. Dr. Karl Möseneder (erster Gutachter) und Prof. Dr. Gosbert Schüssler (zweiter Gutachter) an der Philosophischen Fakultät der Universität Passau angenommen. Die letzte mündliche Prüfung fand am 20. Juni 2000 statt.

Imme Oldenburg

Werkverzeichnis

Anmerkungen zum Werkverzeichnis

In dem vorliegenden Werkverzeichnis wurde eine möglichst vollständige Zusammenstellung aller plastischen Arbeiten des Künstlers Heinz Theuerjahr in streng chronologischer Ordnung angestrebt. Da Theuerjahr seine Werke in der Regel sowohl monogrammierte als auch mit Monats- und Jahresangaben versah, ist die Datierung aller zugänglichen Werke fast durchgehend gesichert.

Im Katalog konnte dennoch die angestrebte Vollständigkeit nicht erreicht werden, da der Bildhauer über seine Arbeiten nie Buch führte und somit nur aus den erhalten gebliebenen Tagebüchern zwischen 1939 und 1988 vereinzelt schriftliche Zeugnisse zu Entstehung, Titel, Größe und Verbleib seines Werkes existieren. Die Reisetagebücher zwischen 1935 und 1938 wurden der Autorin nicht vollständig zugänglich gemacht.

Frühe Arbeiten sind verlorengegangen oder deren Besitzer konnten nicht mehr ausfindig gemacht werden. Eine überraschend große Zahl nicht mehr auffindbarer Plastik ist allerdings im Foto festgehalten worden, da Theuerjahr den größten Teil seiner Arbeiten nach ihrer Fertigstellung fotografierte und eine nach Jahren geordnete Fotosammlung anlegte, die jedoch unvollständig blieb.

Die Arbeiten werden innerhalb eines Jahres nach ihrer Monatsangabe geordnet. Ist diese nicht bekannt, werden die entsprechenden Werke dem Titel nach in alphabetischer Reihenfolge am Ende des Jahres aufgeführt.

Katalognummer

Die Werke werden oberhalb des Titels fortlaufend numeriert. Modelle werden losgelöst von den nach ihnen entstandenen Großplastiken behandelt und erhalten eigene Nummern, da sie ebenfalls in Auflage gegossen wurden und zum Teil große zeitliche Abstände zwischen Entwurf und Ausführung liegen.

Ist ein Werk in verschiedenen Materialien ausgeführt, werden diese innerhalb derselben Katalognummer durch nachgestellte Kleinbuchstaben unterschieden.

Titel

Die Titel sind durchgehend nach ihrer Bezeichnung aus den Tagebüchern angegeben. Da Theuerjahr den Titeln keine besondere Bedeutung beimaß, geben sie in den meisten Fällen nur Oberbegriffe für das Dargestellte an. Die wenigen in den Tagebüchern nicht aufgeführten Arbeiten (etwa 10 %) wurden von der Autorin in entsprechender Weise frei nach dem dargestellten Motiv benannt.

Hat Theuerjahr eine Skulptur in den Tagebüchern und der Fotosammlung mit unterschiedlichen Titeln angegeben oder bürgerten sich im Laufe der Jahre umgangssprachliche Bezeichnungen beziehungsweise Zusätze im Titel ein, so geht dies aus den Bemerkungen hervor.

Datierung

Soweit vorhanden, wurden alle Datumsangaben der Signatur entnommen. Dabei wurden die Monatsangaben, der Manier Theuerjahrs folgend, der Jahreszahl in römischen Ziffern vorangestellt. Erfolgte die Datierung durch die Tagebücher oder die Fotosammlung, so geht dies aus den Bemerkungen hervor.

Material

Die Besonderheiten der Patinierung bei Bronzen werden nicht berücksichtigt. Wurden Gipse später getönt, Terrakotta glasiert oder Holz bemalt, folgt ein entsprechender Vermerk.

Einzelne Fotos verschollener Werke lassen nicht immer erkennen, um welchen Werkstoff es sich handelt. In diesen Fällen folgt dem im Verzeichnis angegebenen Material ein in Klammern gestelltes Fragezeichen.

Signatur

In der Regel besteht die Signatur des Künstlers aus einer Monatsangabe in römischen Ziffern, dann seinem Monogramm , einem H mit eingestelltem T, und abschließend einer Jahresangabe.

Erscheint im Werkverzeichnis der Vermerk „Signiert“, so entspricht die Signatur dem oben genannten Aufbau. Unvollständige Signaturen werden erläutert.

Maße

Soweit die Plastik zugänglich war, wurden die Maße selbst erhoben. In wenigen Ausnahmen war die Autorin jedoch auf die Angaben von Privatbesitzern angewiesen. Bei Werken, deren Verbleib unbekannt ist, wurde auf Angaben aus den Tagebüchern und der Fotosammlung zurückgegriffen, soweit dies möglich war.

Angegeben wird zunächst die Höhe, dann die Breite und abschließend die Tiefe einer Arbeit. Ausgangspunkt dafür ist jeweils die Ansichtsseite einer Plastik. Die Meßpunkte bestimmen jeweils die größtmöglichen Ausmaße der zu messenden Seite. Der Problematik der Ansichtsseite ist sich die Autorin bewußt. Alle Maße sind daher als Näherungswerte zu verstehen, die in erster Linie eine eindeutige Identifizierung der Plastiken ermöglichen sollen.

Bei Güssen ergab sich die zusätzliche Problematik der unterschiedlichen Legierungen, die zu nicht unerheblichen Abweichungen bei den Maßen führten. Ist die Plastik in Auflage gegossen, werden Durchschnittswerte angegeben, ohne diese gesondert zu kennzeichnen.

Auf Millimeterangaben wurde aus vorgenannten Gründen bewußt verzichtet.

Die Maße verstehen sich grundsätzlich ohne Sockel, sofern er nicht in die Skulptur integriert ist. Sockelmaße werden gegebenenfalls getrennt aufgeführt.

Auflage

Besondere Schwierigkeiten ergaben sich bei der Feststellung der Höhe der Gußauflagen und des Verbleibs der Güsse, da der Künstler seine Güsse weder numerieren ließ, noch Buch darüber führte. Auch die Kunstgießerei Herbich, bei der Theuerjahr fast ausnahmslos seine Güsse anfertigen ließ, konnte hier keine Auskunft geben.

Die Auflagenhöhe ergibt sich somit aus der Durchsicht aller verfügbaren, die Güsse betreffenden Dokumente sowie der Auswertung von Hinweisen auf Verkäufe in den Tagebüchern und der Fotosammlung. Unabhängig davon fanden sich in Privatbesitz weitere Güsse, die ebenfalls einbezogen wurden.

Die Auflagenhöhe versteht sich somit als gesicherte Mindestauflage, die gegebenenfalls bei wenigen Arbeiten nach oben hin zu korrigieren ist. Die wenigen Arbeiten, die vom Künstler in unbegrenzter Auflagenhöhe freigegeben wurden, sind

explizit bezeichnet. Wird keine Auflage genannt, ist nur ein Guß bekannt. Nachlaßgüsse, die als solche nicht gekennzeichnet sind, werden gesondert vermerkt.

Standort

Bei dem Standort wird zwischen Privatbesitz und öffentlichem Besitz unterschieden. In öffentlichem Besitz befindliche Arbeiten werden lokalisiert.

Bemerkung

Unter den Bemerkungen finden sich zusätzliche Informationen zu der jeweiligen Arbeit, die sich aus den Tagebucheinträgen, der Fotosammlung, weiteren Dokumenten und aus Erzählungen ergeben.

Den Schwerpunkt bilden hier die ungekürzten Zitate aus den Tagebüchern. Der Übersichtlichkeit halber wurde den dortigen Datumsangaben jedoch durchgehend eine vollständige Jahresangabe beigegeben. Die Variationen in den Monatsangaben wurden ungeändert aus den Tagebüchern übernommen. In den Bemerkungen wird Theuerjahr-Fotosammlung durchgehend zu Th.-Fotosammlung verkürzt.

Kurzbeschreibung

Die Kurzbeschreibungen verstehen sich als kurze Charakterisierung der Arbeit unter Hervorhebung der Besonderheiten der Plastik, um bei ähnlichen Werken eine eindeutige Identifizierung zu erleichtern. „Rechts“ und „links“ sind von der Figur her benannt.

Literatur

Es wurde versucht, die Literatur so vollständig wie möglich zu erfassen. Artikel aus Tageszeitungen wurden ebenfalls berücksichtigt.

Abbildungen

Soweit vorhanden, wurde jeder Arbeit ein Foto beigegeben. In wenigen Ausnahmen war ein Werk jedoch lediglich aus einer Tagebucheintragung bekannt. Hatte Theuerjahr dem Eintrag eine Skizze hinzugefügt, so erscheint diese als Abbildungsersatz. Sind keinerlei Abbildungen bekannt, wird dies nach dem Standort vermerkt.

Anhang

Das Titelverzeichnis zum Werkverzeichnis findet sich im Anhang von Teil 1. Den einzelnen Titeln werden die zugehörigen Katalognummern im Werkverzeichnis zugeordnet, sowie auf die Seitenzahlen im Textteil, auf welchen die entsprechenden Werke näher behandelt werden, verwiesen. Eine Auflistung der im öffentlichen Besitz befindlichen Arbeiten schließt sich an. Abschließend finden sich die Abbildungsnachweise in Teil 1.



1

Frauenkopf

Zwischen 1934 und 1937 – Gips (?)

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: An der Kunstschule Berlin entstanden.

Datierung durch Th.-Fotosammlung gesichert.

Kurzbeschreibung: Frauenkopf mit strengen

Gesichtszügen. Hochgezogene Augenbrauen, gerade Nase, streng geschlossener Mund. Linie zum Haaransatz erkennbar, jedoch keine Strukturierung des Haars. Geöffnete Augen ohne Herausarbeitung der Pupillen. Scheinbar glatte Oberfläche.

2

Männerkopf

Zwischen 1934 und 1937 – Gips (?)

Maße unbekannt

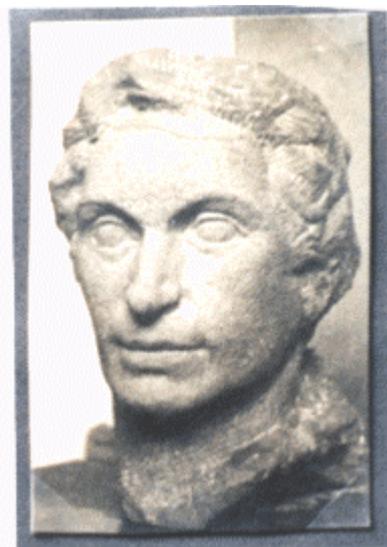
Verbleib unbekannt

Bemerkung: An der Kunstschule Berlin entstanden.

Datierung durch Th.-Fotosammlung gesichert.

Kurzbeschreibung: Charaktervoller Männerkopf

naturalistisch durchmodelliert. Vermutlich eine Porträtstudie. Tiefliegende Augen unter buschigen Augenbrauen. Augen mit Tränensäckchen und Pupille ausgearbeitet. Geschlossener Mund, verschmitzt lächelnd. Gesichts- und Stirnfalten, ausgearbeitete Ohrmuscheln. Hohe Stirn, dünnes Haar durch raue Oberfläche angedeutet. Einerseits detaillierte Oberflächenbearbeitung, andererseits große raue Flächen im Wangen-, Kinn- und Stirnbereich.



3

Junger Männerkopf

Zwischen 1934 und 1937 – Stein

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: An der Kunstschule Berlin entstanden.

Datierung durch Th.-Fotosammlung gesichert.

Kurzbeschreibung: Junger Männerkopf mit

ebenenmäßigen Gesichtszügen. Hohe Stirn, dichtes, volles Haar. Geöffnete Augen, aber keine ausgearbeiteten Pupillen. Geschlossener Mund, vage angedeutetes Lächeln. Gesicht glatt, am Hals und Haaransatz deutlich sichtbare Spuren der Steinbearbeitung durch Hohleisen.



4

Weiblicher Akt

Zwischen 1934 und 1937 – Gips (?)

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: An der Kunstschule Berlin entstanden.

Datierung durch Th.-Fotosammlung gesichert.

Kurzbeschreibung: Lebensgroßer, stehender Frauenakt mit eng an den Hüften anliegenden, lang herunterhängenden Armen. Rechts Standbein, links Spielbein. Kopf leicht vorgeneigt und nach links gedreht. Naturalistisch durchmodellierter Körper einer molligen Frau. Oberfläche scheinbar glatt und rund.



5

Akkordeonspieler

Zwischen 1934 und 1937 – Gips (?)

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: An der Kunstschule Berlin entstanden.

Datierung durch Th.-Fotosammlung gesichert.

Kurzbeschreibung: Junger Akkordeon spielender Mann auf zwei Steinblöcken sitzend mit vorgebeugtem Oberkörper und den Kopf singend in den Nacken gelegt. Weit auseinandergegrätschte Unterschenkel. Auf den Knien das Akkordeon. Bekleidet mit an den Ärmeln hochgekrämpeltem Hemd, ausgefransten Hosen und schweren Holzpantinen. Vermutlich unvollendet. Rauhe Oberfläche.



6

Bettler

Zwischen 1934 und 1937 – Gips (?)

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: An der Kunstschule Berlin entstanden.

Datierung durch Th.-Fotosammlung gesichert.

Kurzbeschreibung: Im Schneidersitz mit aufgestelltem linken Bein mit dem Oberkörper nach vorne gebeugter Mann. Der linke Arm verläuft parallel zum aufgestellten Unterschenkel, die Hand umschließt den rechten Fuß. Rechter Arm weit vorgestreckt mit zum Betteln nach oben geöffneter Hand. Markanter Gesichtsausdruck. Tiefliegende Augen, große spitze Nase, eingefallene Wangen, dichter Vollbart, Stirnfalten, Glatze oder flache Kopfbedeckung. Unauffällige Bekleidung.



7

Mutter mit Kind

Zwischen 1934 und 1937 – Gips (?)

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: An der Kunstschule Berlin entstanden.

Datierung durch Th.-Fotosammlung gesichert.

Kurzbeschreibung: Zwei eng aneinandergekauerte, sitzende Gestalten mit angezogenen Beinen. Die Mutter umfängt den Oberkörper des Kindes mit dem linken Arm. Der rechte Arm des Kindes ruht auf den Knien der Mutter. Kopf der Mutter nur vage herausgearbeitet, deutlicher Absatz zur Kopfbedeckung. Kopf des Kindes völlig unbearbeiteter Gipsklumpen. Oberfläche rau und unbearbeitet. Unvollendet.



8

Reh

Zwischen 1934 und 1937 – Gips

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: An der Kunstschule Berlin entstanden.

Datierung durch Th.-Fotosammlung gesichert.

Kurzbeschreibung: Anatomisch genau durchgearbeitetes, stehendes Reh mit zum Fressen in den Nacken gelegtem, hochgestrecktem Kopf. Lange, schmale Vorder- und Hinterläufe, kurzer, flacher Schwanz. Unterm Bauch sichtbar das Stützgerüst während des Modelliervorganges. Oberfläche uneben, entfernt Fellcharakter andeutend.



9

Mutter Schrank

XI. 1941 – Eichenholz

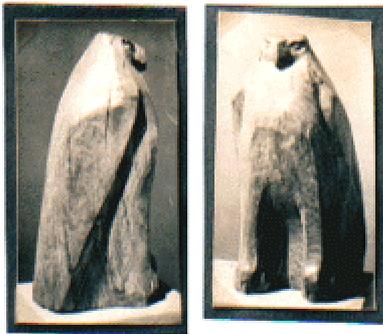
Signiert

H. 58 cm, B. 25 cm, T. 17 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Bei der Plastik handelt es sich höchstwahrscheinlich um die Mutter von Zeni Theuerjahr (geb. Schrank) und nicht – wie bisher vermutet – um Heinz Theuerjahrs Mutter.

Kurzbeschreibung: Stehende, dickleibige Bäuerin mit über dem Kopf verschränkten Armen. Undifferenziertes Kleid bzw. Kittel mit fast bodenlangem Rock, darunter derbe Holzpantinen angedeutet. Kleid unter dem tiefhängendem Busen durch Einkerbung gegürtet. Rauhe Oberfläche mit deutlichen Spuren der Holzbearbeitung durch Hohleisen.



10

Greifvogel

III. 1942 – Eichenholz

Signiert

H. 40 cm, B. 18 cm, T. 19 cm

Privatbesitz

Kurzbeschreibung: In Ruhestellung verharrender, aufrechter Greifvogel. Grob herausgearbeitete Flügel, Läufe und Kopf. Kompakte Form mit kantigen, langen Schnitten. Holzmaserung deutlich sichtbar. Schwundrisse.



11

Katze im Garten

VI. 1942 – Stein

Unsigniert

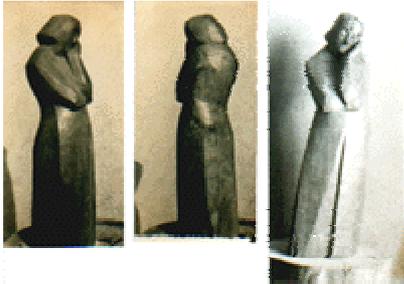
H. 56 cm, B. 18 cm, T. 26 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung gesichert.

Kurzbeschreibung: Aufrecht sitzende Katze, streng geschlossene Form. Die einst durch Wölbungen und Rillen herausgearbeiteten Hinter- und Vorderläufe mit Krallen sind durch Witterungseinflüsse nur noch andeutungsweise vorhanden. Eingemeißelte Augen, Nase, Schnauze. Die ehemals aufrechten Ohrspitzen ebenfalls durch äußere Einflüsse abgeflacht. Poröse, rauhe Oberfläche.

Literatur: Passauer Neue Presse, 18.7.1963



12

Oma Theuerjahr

VIII. 1942 – Eichenholz

Signiert

H. 61 cm, B. 17 cm, T. 14 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Bei der Plastik handelt es sich um Heinz Theuerjahr's Mutter.

Kurzbeschreibung: Stehende Frau in langem, undifferenziertem Gewand. Rechter Arm vor den Bauch gelegt, linken Ellbogen in rechte Hand gestützt. Der vorgeneigte Kopf ruht in der linken Hand. Dichter Haarschopf mit Strähnen auf der Stirn. Grobe, kantige Flächenbearbeitung. Schlitz im vorderen Rockbereich vom Boden bis zur Hüfte. Holzmaserung deutlich sichtbar.

Literatur: Grafenauer-Anzeiger, 7.8.1986; Holzbildhauerei im Bayerischen Wald. Waldmuseum Zwiesel - Sonderausstellung 30. November 1985 bis 31. Oktober 1986, Zwiesel 1985, Nr. 19d, S. 54



13

Fohlen

Um 1942 – Gips

Unsigniert

H. 32 cm, B. 52 cm, T. 30 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung näherungsweise gesichert.

Kurzbeschreibung: Liegendes Fohlen mit nach links gedrehtem Hals und Kopf. Am Rumpf abgebrochenen rechten Vorderlauf. Rechtes Ohr aufgestellt, linkes Ohr waagrecht abgeklappt.



14

Männerkopf

Um 1942 – Stein

Unsigniert

H. 31 cm, B. 17 cm, T. 21 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Datierung laut Aussage von Zeni Theuerjahr.

Kurzbeschreibung: Grob gearbeiteter Männerkopf. Glatzköpfig, keine Ohren, tiefer Mundeinschnitt, abgeschlagener linker Nasenflügel. Unvollendet bzw. Witterungsschäden.



15

Kopf Annerl

II. 1943 – Gips, getönt

Signiert

H. 37 cm, B. 16 cm, T. 20 cm

Maße inklusive Sockel

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung Ende Mai 1943: „Am 23.5.1943 ist die Ausstellung in Regensburg eröffnet worden (Beteiligung: 3 Ölbilder, 2 Tuschezeichnungen, 1 Plastik Anna Gahbauer).“

Kurzbeschreibung: Mädchenkopf auf Podest mit rundem Halskrausenwulst. Fülliges, rundes Gesicht. Kurzer Pony, glatte, kinnlange Haare. Abstoßungen an der Oberfläche.



16

Sitzender Akt mit Spiegel

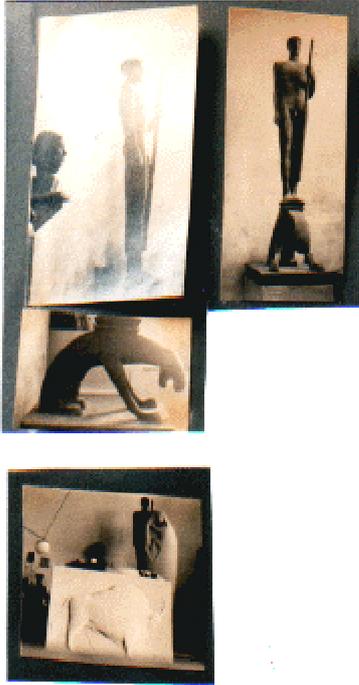
VI. 1943 – Gipsrelief

Signiert

H. 20 cm, B. 18 cm, T. 2 cm

Privatbesitz

Kurzbeschreibung: Weiblicher, sitzender Akt in Seitenansicht auf quadratischem Grund als Relief gearbeitet. Unterschenkel überschlagen, mit der rechten Hand einen Spiegel haltend, mit der über den Kopf erhobenen linken Hand das Haar richtend. Sehr flach gearbeitetes Relief, dennoch naturalistisch durchgeformt. Fleckige rauhe Oberfläche.



17

Wächter der Ehre

XII. 1943 – Gips, dunkel bemalt

Ca.: H. 250 cm

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung gesichert durch

Tagebucheintragungen Anfang September 1943:

„Ich arbeite, nachdem ich mir einen schweren Modellierbock gekauft habe, an einer 2,5 m hohen Arbeit (Heldenmal).“ Und Dezember 1943: „In dieser Woche ist die erste lebensgroße Figur fertig geworden und somit der erste männliche Akt überhaupt, den ich je gemacht habe. Die Schwierigkeiten waren groß[...] So sind die Erfahrungen zahllos, heute, wo mein Denkmal ´der Wächter der Ehre´ wie mit Schuhcreme gewichst, nagelneu und stumm und starr auf dem Untier tront. Er sieht wirklich noch zu neu aus, aber wenn der Gyps erst mal ganz trocken ist und der herrliche Staub seine Silberpatina auf das Dunkel gelegt hat, dann wird er schon so werden, wie ich mir das denke. Jetzt kann ich ihn nicht mehr ansehen, so zuwider ist er mir, zumal ich auch noch überall Fehler entdecke und wieder einmal feststelle: Hätte ich das so und nicht so gemacht, so wäre es besser gewesen. Ich bin glücklich, daß er nun fertig ist. Was ist ´fertig´? Fertig sein heisst, einer Sache einmal ein Ende geben. Ein wirkliches Ende aber gibt es in der Kunst wohl nicht.“

Seit Anfang August arbeite ich an diesem Denkmal. Am Freitag den 28.11.43 bin ich mit allem bis auf die Färbung fertig gewesen. Der Kopf ist beim Guss schief geworden, weil die von unten bis oben durchgehende Eisenstange zu weit nach links ging. Die nächste Plastik ´Mutter und Kind´ ist in Gedanken schon tausendmal reif, reifer als es der ´Wächter der Ehre´ war.“

Kurzbeschreibung: Lebensgroßer, heroischer Männerakt mit langem Stock in der linken Hand auf schmalen Sockel. Auf dem Rücken eines Raubtieres stehend. Männerfigur in strenger aufrechter Haltung, breitschultrig und mit erhobenem Haupt. Geschlossene, gerade Beinstellung. Auf den verkürzt dargestellten Hinterläufen sitzendes Raubtier mit bogenförmig vorgeneigtem Oberkörper. Auf Höhe der Schulterblätter ruht der Sockel der Männerfigur. Nach unten geben die langen Vorderläufe der Raubkatze der Figurenkonstruktion Halt. Der Kopf der Raubkatze scheint nur aus einem weit aufgerissenen Maul zu bestehen. Glatte, runde Oberfläche.

Keine Abbildung bekannt

18

Eitelkeit

1943 – Material unbekannt

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung
Anfang September 1943: „[] nahm sich das kleine
Relief 'Eitelkeit' mit“ bekannt. Ohne nähere
Angaben.



19

Frau

Um 1943 – Holz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung
näherungsweise gesichert. Möglicherweise handelt
es sich bei der Skulptur um Theuerjahrs Mutter.

Kurzbeschreibung: Stehende Frau mit verschränkten
Armen. Blockhaft herausgehauene kompakte Figur.
Ein schwerer, kantig fallender Umhang umhüllt die
gesamte Figur. Leichter Tailleneinschnitt, Kopf- und
Brustbereich offen. Oberflächlich gearbeitete
Gesichtszüge. Oberfläche rau und kantig.



20

Frauenbüste mit linker Hand

Um 1943 – Gips (?)

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung
gesichert.

Kurzbeschreibung: Frauenbüste, scheinbar unbedeutet
mit vor die Brust gelegter linker Hand.

Eganliegende Kopfbedeckung. Schematisch
gearbeitetes Gesicht. Scheinbar glatte Oberfläche.



21

Hund

Um 1943 – Holz
Maße unbekannt
Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung gesichert.

Kurzbeschreibung: Reliefartige Holzarbeit ohne Grund. Auf schmalen Bodenstück erhebt sich in Schrittstellung der silhouettenhaft gearbeitete Hund in Seitenansicht. Vorgeneigter Kopf, Rücken und Schwanzansatz bilden einen Halbbogen, der sich in der erhobenen Schwanzspitze umkehrt.



22

Männerbüste

Um 1943 – Holz
Maße unbekannt
Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung gesichert.

Kurzbeschreibung: Schmale Männerbüste. Brustkorb auf kantige Sockelform reduziert, aus dem ein stämmiger Hals hervorgeht. Kantiger, vorgeneigter, schmaler Männerkopf. Schematisch ausgearbeitetes Gesicht, hohe Stirn, sehr kurze Haare. Flache Kopfdecke läßt Querschnitt des bearbeiteten Baumstammes erahnen.



23

Köpfchen von Sohn Heinrich

IV. 1944 – Gips
Maße unbekannt
Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Tagebucheintragung 29.4.1944: „Ein kleines Köpfchen von Sohn Heinrich ist aus der ersten Keilform die ich in meinem Leben gemacht habe gut herausgekommen. Ich bin sehr stolz darauf“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Glatzköpfiger, pausbäckiger Kopf eines Kleinkindes auf Podest. Hinterkopf, Hals und Sockel flach abgeschnitten und auf eine Platte montiert. Glatte, runde Oberfläche.



24

Mutter mit Kind

IV. 1944 – Gips, bemalt

Keine Monatsangabe in der Signatur

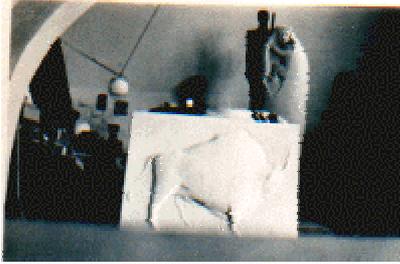
H. 195 cm, B. 55 cm, T. 45 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Datierung gesichert durch

Tagebucheintragen Dezember 1943: „Die nächste Plastik ‘Mutter mit Kind’ ist in Gedanken schon tausendmal reif, reifer als es der ‘Wächter der Ehre’ war.“ Und 29.04.1944: „Danach arbeitete ich ununterbrochen den Februar, März und fast den ganzen April an ‘Mutter und Kind’. Sie war schon vor Ostern in Ton zum Guss fertig. Doch wollte ich wegen der Schweinerei, die dabei im ganzen Haus entsteht bis nach dem Fest warten. Am Karfreitag stellte ich an der Figur 2 fingerdicke Risse fest. Die Beine sind zusammengequetscht, die ganze Last der etwa 10 - 15 [Pfund] schweren Figur ist in Abwärtsbewegung. Sofort hab ich mit dem Giessen begonnen, obwohl es ziemlich aussichtslos war. Als ich die Masse von unten mit Gyps abgefangen hatte, fing sie an nach vorne zu drängen. Ein breiter Gypsgürtel hielt aber den totalen Zusammenbruch auf. Nach stundenlangem Arbeiten hatte ich die große Hauptfigur gerettet. Heute ist alles ziemlich fertig. Die große Form ist einfach geworden. Sie ist langsam über 1000 Einzelheiten zum Grossen gewachsen.“

Kurzbeschreibung: Lebensgroße Frauengestalt mit tonnenförmigem Umhang, der auf halber Höhe der Unterschenkel endet und zwei parallel gestellte, nackte Beine und Füße auf quadratischem Sockel zum Vorschein kommen läßt. Eine segmentförmig eingeschnittene Öffnung in dem Umhang zieht sich vom freigelegten Kopf bis auf Bauchhöhe der Figur. Offen gelegt sind das schematisch gearbeitete Gesicht, ein mit der linken Hand vor die Brust gehaltener unbekleideter, schlafender Säugling und zum Umhang parallel verlaufend der rechte Unterarm der Frau. Glatte, runde Oberfläche.



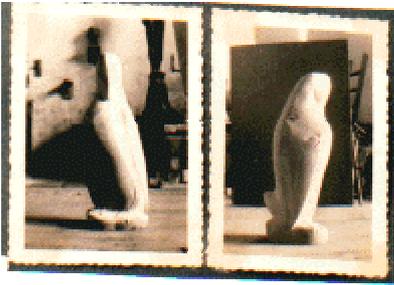
25

Ausländisches Rind

IV. 1944 – Gipsrelief
 Ca.: H. 100 cm, B. 130 cm
 Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Tagebucheintragungen gesichert. 29.4.1944: „In den letzten Tagen des April habe ich ein Relief ‘ausländisches Rind’ modelliert.“ Und Juni 1944: „[...] , ein Relief von einem Rind gemacht.“

Kurzbeschreibung: Die Seitenansicht des sehr flach gehaltenen Bisons füllt mit seinen Außenmaßen fast das gesamte Relief. Silhouettenhaft herausgearbeitete Konturen. Glatte Oberfläche.



26

Ente

VI. 1944 – Holz
 Maße unbekannt
 Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Tagebucheintragung Juni 1944: „Eine Ente geschnitzt“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Fast senkrecht aufgerichtete Ente auf flachem Podest ruhend. Pinguinähnliche Umrisse. Kopf und kurzer Schnabel auf Brust gelegt. Füße mit Schwimmhäuten. Glatte, runde Oberfläche.



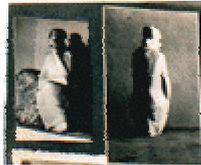
27

Hockende Frau

IX. 1944 – Lindenholz, bemalt
 Signiert
 H. 50 cm, B. 17 cm, T. 21 cm
 Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 14.10.1944: „[...] Aus Lindenholz eine Hockende. Ich glaube, sie zu meinen besten Arbeiten rechnen zu können.“

Kurzbeschreibung: Mit geschlossenen Beinen, in Schrittstellung hockende Frau. Aufrechter Oberkörper, im Nacken zusammengebundene Haare. Rechter Arm ruht auf den Knien. Linke Hand an die linke Wange gehalten. Auf dem Rücken Gewandfalten, Stirnfalten. Schematisch gearbeitetes Gesicht. Schmale, geschlossene Figurenkomposition. Glatte Oberfläche. Schwarz bemalt.





28

Liegendes Pferd

IX. 1944 – Eichenholz

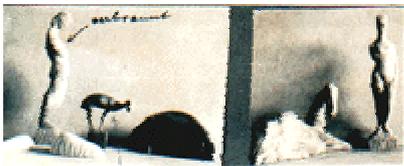
Signiert

H. 21 cm, B. 39 cm, T. 13 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 14.10.1944: „Einige kleine Plastiken: Aus Eichenholz 1 liegendes Pferd, [...]“.

Kurzbeschreibung: Unvollendetes, liegendes Pferd. Langer, schmaler Hals vor den Körper gedreht. Bruchstelle im Oberhals. Deutliche Spuren der Holzbearbeitung durch Hohleisen.



29

Weiblicher Akt

X. 1944 – Eichenholz

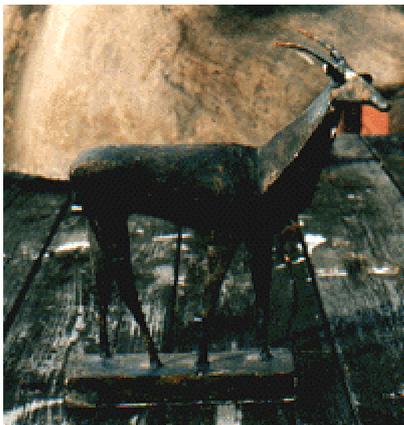
Ca.: H. 45 cm

Verbrannt

Bemerkung: Datierung durch Tagebucheintragung

14.10.1944: „Einige kleine Plastiken: Aus Eichenholz [...], 1 kleiner weibl. Akt, [...]“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Auf kleinem Podest stehende Figur mit verschränkten Armen. Vermutlich leichter Kontrapost. Füllige Haare bis in den Nacken.



30

Antilope

X. 1944 – Gips, bemalt auf Gipssockel

Signiert

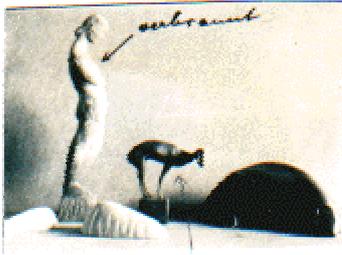
H. 26 cm, B. 23 cm, T. 10 cm

Maße inklusive Sockel

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 14.10.1944: „Aus Gyps: [...], Antilope stehend [...]“.

Kurzbeschreibung: In Schrittstellung stehende Antilope mit erhobenem Hals und Kopf. Kurze, geschwungene Spitzhörner. Keine anatomische Durchbildung. Volumina aus Kanten und nur leicht gerundeten Flächen gebildet. Oberfläche braun bemalt, vielfach angeschlagen, an einigen Stellen mit Wachs ausgebessert.



31

Frierendes Schaf

X. 1944 – Gips
Ca.: H. 12 cm, B. 12 cm
Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung und Tagebucheintragung 14.10.1944: „Aus Gyps: [...], frierendes Schaf, [...]“ gesichert. Tagebuchzuweisung nicht gesichert.

Kurzbeschreibung: Gemsenartiges, dünngliedriges Tier auf kleinem Würfelpodest stehend. Rücken zu Buckel gerundet, kleiner schmaler Kopf mit Hängeohren.



32

Liegendes Schaf

X. 1944 – Gips, bemalt
Signiert
H. 11 cm, B. 35 cm, T. 23 cm
Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 14.10.1944: „Aus Gyps: [...] und ein paar liegende Schafe, darunter ein sehr gutes (nach meinem Gefühl)[...]“.

Kurzbeschreibung: Am Boden kauernendes Schaf. Kopf am Boden abgelegt. Halbkreisförmige Umrißform. Glatte Oberfläche. Schwarz bemalt.



33

Liegendes Schaf

X. 1944 – Gips, teilweise bemalt
Unsigniert
H. 5 cm, B. 15 cm, T. 5 cm
Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 14.10.1944: „Aus Gyps: [...] und ein paar liegende Schafe, darunter ein sehr gutes (nach meinem Gefühl)“.

Tagebuchzuweisung nicht gesichert. Das Schaf gehörte vermutlich zu den Werken, die Theuerjahr zerstören wollte, es dann aber auf den Wunsch der heutigen Besitzerin hin ihr schenkte.

Kurzbeschreibung: Flach am Boden liegendes, stilisiertes Schaf. Überlängter Hals und Kopf in gerader Linie mit dem Körper abgelegt. Felleandeutungen durch Paralleleinkerbungen auf der flachen Rückenlinie und in der seitlichen Bodenzonenzone. Einkerbungen grün bemalt.



34

Weiblicher Akt

XI. 1944 – Gips, bemalt

Signiert

H. 23 cm, B. 8 cm, T. 4 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 14.10.1944: „Aus Gyps: kleiner w. Akt, [...]“ Zuweisung nicht gesichert.

Kurzbeschreibung: Stilisierte Frauengestalt in Tanzhaltung. Rechts Standbein, links Spielbein. Oberkörper leicht vorgeneigt, rechte Schulter nach unten weisend. Haarschopf über den Kopf fallend. Übertrieben schmale Taille. Bruchstellen in beiden Beinen.



35

Sitzender Mann

XI. 1944 – Gips, bemalt

Signiert

Ca.: H. 12 cm, B. 17 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Der Zugang zu dieser Arbeit wurde der Autorin verweigert. Zitat der heutigen Besitzerin: „Theuerjahr sagte, als er sie mir gab: ‚Heb diese fragile Figur auf, damit sie nicht zerdeppert wird‘“.

Kurzbeschreibung: Halb liegender Mann, Oberkörper senkrecht abgestützt. Angewinkelte, gespreizte Beine, über die sich ein Gewand spannt. Oberfläche scheinbar grau bemalt.



36

Raubkatzenkopf

XII. 1944 – Eichenholz

Signiert

H. 19 cm, B. 25 cm, T. 11 cm

Privatbesitz

Kurzbeschreibung: Stilisierter Raubkatzenkopf als Wandschmuck konzipiert. Flaches Gesicht, breite Stirn, Dreieckaugen, spitze Dreieckohren.



37

Alte Frau

Um 1944 – Holz, bemalt

Unsigniert

H. 28 cm, B. 16 cm, T. 21 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Datierung nicht gesichert.

Kurzbeschreibung: Alte Frau auf Holzblock sitzend, weit nach vorne über gebeugt. Haare zum Dutt am Hinterkopf gebunden, Schultertuch über den Schultern, langer Rock, Holzpantinen. Zwischen den Händen ein Stück Stoff auf den Knien. Raue Oberfläche. Schwarz bemalt.



38

Luchskopf

1944 – Gips

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung gesichert durch

Tagebucheintragung 29.4.1944: „So auch Frau Koeppel, der ich vor etwa 3 Wochen einen in kurzer Zeit entstandenen Luchskopf zeigte. Sie hatte mich auf grund einiger Fotos zum Formen dieses Gegenstandes angeregt und einen Auftrag erteilt, bei dem ich völlige Freiheit hätte. Das Ende vom Lied: er ist zu einfach, es fehlt irgend etwas. Ich bin froh, dass sie ihn nicht genommen hat, denn meine Arbeiten brauchen Raum und klare Flächen und beim Koeppel steht alles viel zu voll.“

Kurzbeschreibung: Luchskopf auf überlängtem, wuchtigen Hals. Markante Dreieckskohren mit Haarpinseln. Backenbart stilisiert als röhrenförmige Wölbung am Hals gearbeitet. Glatte, runde Oberfläche.



39

Stehendes Mädchen

I. 1945 – Eichenholz

Ca.: H. 80 cm

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung gesichert durch

Tagebucheintragung 24.1.1945: „Ich habe in einem Saus 8 Tage lang unermüdlich von morgens bis abends eine etwa 80 cm hohe Holzplastik geschaffen (Eiche). Es ist die bisher größte Figur die ich geschnitzt habe. Ein stehendes Mädchen. Körper bekleidet. Aller Wert und alle Sorgfalt sind auf dem Begriff 'stehend' gelegt. Der Körper so einfach als möglich gehalten. Heute habe ich Schluss damit gemacht. Es gäbe noch allerhand zu tun, vor allem Kleinarbeit, aber die reizt mich nicht mehr. Ich habe notdürftig Gesicht, Zehen und Finger angegeben, und damit basta. Ich finde es immer schade um die Zeit, die man zu diesen Dingen, auf die es doch gar nicht ankommt, unnütz verbraucht.“

Kurzbeschreibung: Auf rundem Podest breitbeinig stehende Mädchenfigur mit glattfallendem, kniebedeckendem Kleid. Linker Arm seitlich herabfallend, rechter Unterarm vor den Bauch gelegt. Leicht vorgeneigter Kopf mit fast taillielangem Haar. Starkes Hohlkreuz. Glatte Oberfläche.



40

Wasservogelrelief

I. 1945 – Gips, bemalt

Signiert

H. 23 cm, B. 12 cm, T. 2 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 2.2.1945: „Ich habe 3 kl. Reliefs gemacht: [...], 3. Wasservogel.“

Kurzbeschreibung: Sich hochaufreckender Greifvogel mit aufgeschlagenem Flügel in Seitenansicht auf hochrechteckigem Grund. Flach gehaltene Reliefarbeit. Hakenförmiger Schnabel, langer, schmaler Hals. Langgestreckter, massiver Körper, kurze Läufe, kräftige Füße. Grund schwarz bemalt.

Keine Abbildung bekannt

41

Familie

II. 1945 – Gipsrelief

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung

2.2.1945: „Ich habe 3 kl. Reliefs gemacht: 1. ´die Familie´, [...]“ bekannt. Ohne nähere Angaben.

Keine Abbildung bekannt

42

Kinderkopf

II. 1945 – Gipsrelief

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung

2.2.1945: „Ich habe 3 kl. Reliefs gemacht: [...], 2. ein kleiner Kinderkopf, [...]“ bekannt. Ohne nähere Angaben.



43

Weiblicher Torso

IV. 1945 – Gips

Ca.: H. 100 cm

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung gesichert durch

Tagebucheintragen 10.1.1945: „Gearbeitet habe ich einen weiblichen Torso ganz nach dem Gedächtnis und einige Temperamalereien. Der Torso hat viel Zeit gebraucht und ich bin heute noch nicht einverstanden. Ich müßte doch noch erst nach Modell arbeiten, um meine Erinnerung zu festigen, oder alles vergessen was ich vom Körper weiss. So jedenfalls wie es jetzt ist störrt sich das Gefühl immer am Wissen.“ Und 27.2.1945: „Ich arbeite wieder seit Anfang Februar an dem Aktorso. Ich habe noch einmal damit angefangen weil vieles daran mir nicht mehr zusagte. Jetzt weiß ich wieder weiter und bin bei der Arbeit ganz frisch.“ Und 6.4.1945: „Der Torso ist auf die Seite gestellt. So wie er ist, laß ich ihn. Er ist nicht fertig. (Gyps).“

Kurzbeschreibung: Auf halber Oberschenkelhöhe beginnender, aufrechter Frauenakt in Schrittstellung. Linke Schulter in leichter Körperdrehung und Vorstreckung des Bauches nach unten geneigt bei gleichzeitiger Erhöhung der rechten Schulter. Arme seitlich des Körpers gehalten mit leicht erhobenen Händen. Sehr kleiner Kopf.

44

Kopf nach Zenzi

VI. 1945 – Lindenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung

bekannt. 11.6.1945: „Ich habe eine Lindenholzplastik, einen Kopf (nach Zenzi) dunkel getönt. Es ist der Versuch zur Umgebung des Sockels, oder doch wenigstens zu seiner Neugestaltung. Leider befriedigt er mich nicht ganz. Ich will aber nach dieser Richtung hin weiterarbeiten.“ Ohne nähere Angaben.

Keine Abbildung bekannt



45 a

Große Trauer

VIII. 1945 – Lindenholz

Ca.: H. 78 cm, B. 34 cm, T. 36 cm

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Tagebucheintragungen 19.6.1945: „In der letzten Woche habe ich mir einen grossen Holzblock zusammengeleimt. Ich bin durch ein Bild von da Messina [gemeint ist die Darstellung der knienden Maria in der ‚Kreuzigung‘, um 1475, von Antonello da Messina, heute London, National Gallery] angeregt worden zu einer trauernden knienden Frau. Die will ich in nächster Zeit anfangen.“ Und 7.7.1945: „Seit genau 10 Tagen arbeite ich an einer Knienden, ‚die grosse Trauer‘. Ein Lindenholzblock, den ich mir selber mit Topfenkasein zusammengeleimt habe. Etwas daran ist falsch gewesen, denn die einzelnen Pfosten leimen wieder auf. Ich nehme an, dass man keinen Quark von Schafmilch nehmen darf! Gerne würde ich die Figur, die bald fertig ist mit Schleiflack überziehen, verstehe aber nichts davon. So werde ich sie wohl erst mit Leim und Gyps grundieren und dann eine Tempera drübergeben.“ 20.7.1945: „Die ‚grosse Trauer‘ ist fast fertig. Ich möchte sie mit Schleiflack überziehen.“ 18.8.1945: „Jetzt arbeite ich wieder an der Plastik ‚Grosse Trauer‘.“ 22.8.1945: „Färbung der ‚grossen Trauer‘. 150 g L. in 1/2 l W. Plastik damit 1 mal überzogen. Danach in das obige Gemisch eine T. von einem ganzen O. Das ganze dann in das Farbpulver und Gyps. Nach jeder Schicht wird die Mischung ein wenig mit Wasser verdünnt, so dass jede folgende dünner ist. Haltbarkeit und Wasserfestigkeit prüfen!! Erfolg abwarten!!“

Kurzbeschreibung: Breitbeinig kniende, auf ihren Fersen sitzende Frau. Aufrechter Oberkörper, überlange, anatomisch nicht durchgeformte Arme auf den Oberschenkeln abgelegt. Graziler Oberkörper.



45 b

Große Trauer

VIII. 1945 – Bronze auf Steinsockel

Unsigniert

H. 78 cm, B. 34 cm, T. 36 cm

Sockelmaße H. 49 cm, B. 42 cm, T. 41 cm

Privatbesitz, Grafenau, Friedhof, Grab Heinz und Kreszenz Theuerjahr

Bemerkung: Theuerjahr ließ die Skulptur vermutlich nach dem Tod seiner Mutter Helen Theuerjahr (1886 - 1951) für deren Grab auf dem Grafenauer Friedhof nach dem 1945 entstandenen Original aus Lindenholz (siehe a) in Bronze gießen. Die entsprechende Inschrift befindet sich unter der später angebrachten Bronzetafel auf der Vorderfront des Steines. Die Inschrift auf der Bronzetafel, die dem Stein nachträglich vorgeblendet wurde, lautet: [Monogramm] „Heinz Theuerjahr (geb.) 18.7.1913 (gest.) 3.5.1991; Kreszenz Theuerjahr (geb.) 1.6.1921 (gest.) 26.5.1993.“

Kurzbeschreibung: Auf quadratischem, flachem Doppelpodest kniende Frau. Fußsohle, Gesäß, Rücken und Hinterkopf bilden eine annähernd gerade aufrechte Linie. Überlange, anatomisch nicht durchgeformte Arme ruhen auf den Oberschenkeln. Unterkörper sehr massiv durch das sich über die gespreizten Schenkel spannende Gewand, das sich in eine schmale Taille verjüngt. Graziöser Oberkörper, plastisch herausgearbeitete Kette, lange über die Schultern herabfallende Haare. Kaum Oberflächenstruktur zur Abgrenzung von Haar, Gewand und Haut. Flaches, schematisch gearbeitetes Gesicht mit geschlossenen Augen. Glatte, runde Oberfläche.



46

Weiblicher Akt

XII. 1945 – Eichenholz

Signiert

H. 43 cm, B. 7 cm, T. 5 cm

Dreieckiger Holzsockel, ohne Abbildung

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragen 11.12.1945: „[...] und in den letzten 4 Tagen habe ich eine dunkle, kleine Eichenholzstatuette geschnitzt über die ich recht froh bin.“ Und 3.1.1946: „[...] geschnitzt: Kleiner weiblicher Akt/Eichenholz.“

Kurzbeschreibung: Überlängter weiblicher Akt, schmal aufsteigend. Geschlossene, lange Beine auf integriertem Holzsockel. Voluminöses Gesäß, schlanke Taille. Arme vor dem Bauch verschränkt. Volle Brüste. Sehr kleiner Kopf nach rechts gedreht. Gesicht schematisch gearbeitet. Glatte, runde Oberfläche.



47

Schäferhund

XII. 1945 – Eichenholz, bemalt

Signiert

H. 123 cm, B. 128 cm, T. 31 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragen 9.9.1945: „Gestern habe ich die Eichenholzbohlen für einen großen Schäferhund zugeschnitten. Im Winter wird gebildhauert.“ Und 14.10.1945: „An dem großen Hund weitergearbeitet. Hebe mir die Hauptarbeit aber für den Winter auf.“ Und 4.12.1945: „Der geschnitzte gr. Schäferhund wird wohl diese Woche fertig. Meine Versuche mit Kasein-Malgrund scheinen erfolgreich zu verlaufen.“ Und 11.12.1945: „Der Schäferhund ist fertig.“

Kurzbeschreibung: Reliefartig gearbeiteter Schäferhund auf langem Holzsockel. Der schmale, feingliedrige Körper setzt sich aus drei gegeneinandergestellten Brettern zusammen. Vorderlauf, Brust und Kopf in der Senkrechten, der Rumpf als Waagerechte im 90°- Winkel angesetzt. Hinterlauf, Schwanz und Becken in der Diagonale angesetzt. Sehr flach gearbeitet. Markant vorstehende Schnauze mit wellenlinig eingekerbtem Mund. Halbbogenförmige „Lachfältchen“. Schwarz bemalt, glatte Oberfläche.



48

Denker

II. 1946 – Lindenholz, bemalt

Signiert

H. 26 cm, B. 11 cm, T. 14 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 12.3.1946: „[...] gebildhauert: [...], Sterngucker und Denker. Alle drei Lindenholz.“

Kurzbeschreibung: Mit angewinkelten Beinen am Boden sitzende Gestalt. Die ebenfalls angewinkelten Arme stützen sich auf den Knien ab. In den Nacken gelegter Kopf wird von den geballten Händen gestützt. Geschlossene, kompakte Figur, deren äußere Form einer dreiseitigen Pyramide zu entsprechen scheint. Seitlich am Kopf Haarwulste. Grate und Flächen bilden die einzelnen Körperteile. Grau bemalt.

Keine Abbildung bekannt

49

Liegendes Reh

III. 1946 – Lindenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. 12.3.1946: „[...] gebildhauert: Liegendes Reh, [...]“ Ohne nähere Angaben.



Keine Abbildung bekannt

Keine Abbildung bekannt

50

Sterngucker

III. 1946 – Lindenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Tagebucheintragung

12.3.1946: „[...] gebildhauert: [...], Sterngucker und Denker. Alle drei Lindenholz.“

Kurzbeschreibung: Am Boden sitzende, mit dem Oberkörper vorgeneigte Männerfigur. Ellenbogen im Beinbereich aufgestützt, die Hände halten den in den Nacken gelegten Kopf. Geschlossene, kompakte Figur, deren äußere Form einer dreiseitigen Pyramide zu entsprechen scheint, an deren Spitze der querovale Kopf den Abschluß bildet. Geometrische Flächen, Grate und Kanten kennzeichnen die einzelnen Körperteile bzw. verselbständigen sich. Glatte Oberfläche.

51

Zarathustra

III. 1946 – Material unbekannt

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. 12.3.1946: „In Arbeit 'Zarathustra'.“

52

Jammerndes Hündchen

IV. 1946 – Lindenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. 12.4.1946: „Plastik: [...] und (Lindenholz) jammerndes Hündchen.“ Ohne nähere Angaben.



53

Mutter und Kind

IV. 1946 – Lindenholz, grau bemalt

Signiert

H. 31 cm, B. 16 cm, T. 10 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragungen 12.4.1946:

„Geschnitzt: Mutter mit Kind“ und 3.5.1946:

„Gebildhauert: Mutter und Kind und ‘Sinnende’ beide Lindenholz.“

Kurzbeschreibung: Mutter- und Kindbüste. Dreiseitig angelegt mit breiter Ansichtsseite und zwei glatten, gegeneinandergestellten Rückseiten. Die längere Rückseite knickt auf halber Höhe, dem sich vorneigenden Kopf der Mutter folgend, ab. Die Ansichtsseite stellt eine Frauenbüste dar, an deren Brust und Hals ein Kinderkopf lehnt. Rechter Arm und Hand der Mutter umschließen den Kinderkörper und Kopf. Beide Gesichter sind grob herausgearbeitet mit scharfen Kanten und expressionistischen Zügen. Vor- und zurückspringende Dreieckskeile bilden die als Einheit aufgefaßten Oberkörper. Deutliche Spuren der Holzbearbeitung durch Hohleisen sichtbar. Ansichtsseite und höhere Rückseite grau bemalt.

Keine Abbildung bekannt

54

Drei Sänger

IV. 1946 – Gips

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. 12.4.1946: „Plastik: 3 Sänger (Gyps Entwurf) und [...]“. Ohne nähere Angaben.



55

Sinnende

V. 1946 – Lindenholz, bemalt

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung und Tagebucheintragung 3.5.1946: „Gebildhauert: [...] und ‘Sinnende’ beide Lindenholz“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Kantig gearbeitete Frauenbüste.

Dreiseitig angelegt mit breiter Ansichtsseite und zwei glatten, gegeneinander gestellten Rückseiten.

Die längere Rückseite knickt auf halber Höhe, dem sich vorneigenden Kopf der Frau folgend, ab. Die

Ansichtsseite stellt eine Frauenbüste dar, deren rechter Ellenbogen am Boden aufgestützt ist und deren rechte Wange auf der vorderen

Handoberfläche ruht. Geschlossene Augen. Gesicht

mit scharfen Kanten grob herausgearbeitet. Vor- und zurückspringende Dreieckskeile bilden den

Oberkörper und rechten Arm.



56

Sprecher

V. 1946 – Eichenholz

Jahresangabe in der Signatur schwer lesbar, auch 1940 denkbar

H. 49 cm, B. 13 cm, T. 13 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 27.5.1946: „Der Sprecher [schwer lesbar] (Mooreiche) in 2,5 Tagen geschnitzt nur mit Beil und Feile bis auf Kleinigkeiten.“ Zuweisung nicht gesichert.

Kurzbeschreibung: Aufrecht stehende, starre Person mit vorgestreckter linker Hand. Undifferenziertes, von

Hals bis Fuß völlig geschlossenes, enganliegendes Gewand. Leichte Brust- und Bauchwölbung. Grob

herausgeschnitztes Gesicht, rückenlange Haarsträhne. Glatte, runde Oberfläche.



57

Schafmaske

VII. 1946 – Holz

Signiert

H. 25 cm, B. 21 cm, T. 11 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 27.5.1946: „Schaf (Maske für Wand).“ Zu dieser Arbeit hatte die Autorin keinen Zugang.

Kurzbeschreibung: Als Wandschmuck konzipierte Schafkopfmaske. Flache, lange Schnauze in V-Form. Ohren als lange, unförmige Schlappohren seitlich vom Kopf abstehend.

Keine Abbildung bekannt

58

Weiblicher Akt

I. 1947 – Eichenholz

Maße unbekannt

Zerstört

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. 3.1.1947: „Seit November arbeite ich an einem weiblichen Akt (Eichenholz) der nun endgültig in die Brüche gegangen ist. Schlechter Angang.“ Ohne nähere Angaben.

Keine Abbildung bekannt

59

Frauenkopf

I. 1947 – Eichenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. 27.1.1947: „Geschnitzt: Frauenkopf (Eiche).“ Ohne nähere Angaben.



60

Kämmendes Mädchen

I. 1947 – Mooreichenholzrelief

Signiert. Zweite Signatur auf der Rückseite XI.44 mit Monogramm

H. 60 cm, B. 30 cm, T. 5 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 28.2.1947:

„Geschnitzt: Ein altes Relief ganz neu überarbeitet
‘Kämmendes Mädchen’ (Rückenakt) Eichenholz.“
Rückseitig die Signatur der ersten Arbeit (XI.44):
vorderseitig die Signatur nach der Überarbeitung
(I.47). Jeweils mit Monogramm.

Kurzbeschreibung: Hochrechteckiges Holzrelief mit dem Rückenakt einer Frau bis auf Kniehöhe. Arme vor dem Kopf erhoben, die Schulter waschend oder Haare kämmend. Kopf und Hände grob herausgearbeitet. Um die Figurenkonturen deutliche Spuren der Holzbearbeitung durch Hohleisen.



61

Kämmende

II. 1947 – Eichenholz

Signiert

H. 38 cm, B. 22 cm, T. 15 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 28.2.1947:

„Geschnitzt: [...] Und ein kleiner weibl. Akt
(Eichenholz) ebenfalls ‘Kämmende’.“

Kurzbeschreibung: Mit angezogenen Beinen und leicht vorgebeugtem Oberkörper am Boden sitzender Frauenakt. Beide Arme vor dem Oberkörper erhoben. Die Hände am und auf dem nach links gedrehten Kopf. Naturalistisch durchgearbeitet. Deutliche Spuren der Holzbearbeitung durch Hohleisen.

Keine Abbildung bekannt

62

Kämmende

II. 1947 – Lindenholzrelief

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. 28.2.1947: „Geschnitzt: [...], 'Kämmende' (von vorne) Lindenholz. Tief geschnittenes Relief.“
Ohne nähere Angaben.

Keine Abbildung bekannt

63

Akt

IV. 1947 – Gips

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. 10.4.1947: „Ton: Akt in Gips gegossen.“
Ohne nähere Angaben.



64

Hockende Frau

XII. 1947 – Lindenholz

Ca.: H. 80 cm

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung und Tagebucheintragung 16.12.1947: „Bildhauerei: Auf den Zehenspitzen Hockende (Blaue Plastik)“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Instabile, fast auf den Zehenspitzen hockende Frau. Dem schmalen, aufrechten Oberkörper und Kopf steht die voluminöse Beinpartie gegenüber. Die unnatürlich auseinandergespreizten Knie umgibt ein nicht näher zu bezeichnendes Gewand, welches den gesamten Beincomplex als eine auf dem Kopf stehende, geschlossene Pyramide erscheinen läßt. Die überlangen Arme verlaufen wie leblose Bänder über den Schoß. Der kantige Nasenrücken wird über die Augen im Bogen weitergeführt und markiert im weiteren Verlauf am Hals entlang das lange, auf den Rücken fallende Haar.



65

Junger Löwe

Um 1947/48 – Gips, lasiert

Unsigniert

H. 16 cm, B. 25 cm, T. 17 cm

Privatbesitz

Kurzbeschreibung: Kleiner, seitlich am Boden liegender Löwe mit erhobenem, über den Rücken gedrehtem Kopf. Breites, halb geöffnetes Maul, aus dem ein knochenähnliches Stück ragt. Kurzer, erhobener Stummelschwanz. Verspielte Körperhaltung. Rauhe Oberfläche.



66

Drei Raben

Um 1947 – Holz

Unsigniert

H. 29 cm, B. 23 cm, T. 18 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Laut der Aussage der heutigen Besitzerin entstand die Arbeit im Laufe der 40er Jahre.

Theuerjahr war später nicht mehr einverstanden mit der Arbeit und wollte sie, wie so viele andere auch, zerstören. Er erklärte sich dann aber einverstanden, sie der heutigen Besitzerin zu schenken.

Kurzbeschreibung: Drei eng aneinandergeduckte hockende Raben. Köpfe und massive Schnäbel in einer Blickrichtung. Keine anatomische Durchformung. Geschlossene Figurengruppe. Auf der gesamten Oberfläche grobe Spuren der Holzbearbeitung durch Hohleisen sichtbar.



67

Stierkopf

1947 – Lindenholz, bemalt

Keine Monatsangabe in der Signatur

H. 62 cm, B. 54 cm, T. 23 cm

Privatbesitz

Kurzbeschreibung: Als Wandschmuck konzipierte Stiermaske. Zwei mittellange Hörner sind dem Kopf separat angesetzt. Über den Augen jeweils drei zunächst parallel geschwungene, dann spitz zulaufende Wülste. Schnauze ebenfalls durch geschwungene Parallellinien hervorgehoben. Ansonsten glatte, runde Oberfläche. Grün bemalt.

Keine Abbildung bekannt

68

Kleiner Akt

II. 1948 – Gips

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. Februar 1948: „Modelliert: [...], kl. Akt, [...].“ Ohne nähere Angaben.

Keine Abbildung bekannt

69

Aktorso

II. 1948 – Lindenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. Februar 1948: „Geschnitzt: [...], Aktorso (Linde), [...].“ Ohne nähere Angaben.

Keine Abbildung bekannt

70

Flamingos

II. 1948 – Gips

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. Februar 1948: „Modelliert: [...], Flamingos, [...].“ Ohne nähere Angaben.



71

Hühnervogel

II. 1948 – Mooreichenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Tagebucheintragung gesichert. Februar 1948: „Geschnitzt: Hühnervogel, [...].“

Kurzbeschreibung: Stilisierter Vogel aufrecht stehend mit senkrecht erhobenem Hals. Geschlossene, schlanke Form. Keine anatomische Durchformung. Deutliche Holzmaserung.

Literatur: Dittmar, Heinrich: Maler des Bayerischen Waldes. VIII. Heinz Theuerjahr, in: Niederbayerische Nachrichten, 11.1.1949; Rümann, Arthur: Heinz Theuerjahr, in: Die Kunst und das schöne Heim, 52, 1954, S. 338



72

Kopf Zenzi

II. 1948 – Gips, bemalt

Signiert

H. 34 cm, B. 14 cm, T. 17 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung Februar 1948:

„Modelliert: [...] Relief Zenzi und Kopf
(Hochfrisur).“

Kurzbeschreibung: Frauenportrait auf Gipssockel. Auf dem Vorderkopf mit einer Spange streng zusammengebundene Haare. Feingliedrige, weiche Gesichtszüge. Glatte, runde Oberfläche.

Literatur: Rümman, Arthur: Heinz Theuerjahr, in: Die Kunst und das schöne Heim, 52, 1954, S.337



73

Kopf Zenzi

II. 1948 – Gipsrelief, bemalt

Keine Monatsangabe in der Signatur

H. 26 cm, B. 19 cm, T. 4 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Monatsangabe durch Tagebucheintragung gesichert. Februar 1948: „Modelliert: [...], Relief Zenzi [...].“

Kurzbeschreibung: Hochrechteckiges Gipsrelief mit erhabenem Porträt einer Frau in Seitenansicht. Markante, flache Nase, hohe Stirn, volle Haare, nackenlang, freies Ohr mit Ohrring. Gipsplatte an den Ecken mehrfach gebrochen und wieder geklebt. Oberfläche grün bemalt, vielfach beschädigt.

Keine Abbildung bekannt

74

Lama

II. 1948 – Eichenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. Februar 1948: „Geschnitzt: [...], Lama (Eiche), [...].“ Ohne nähere Angaben.



75

Ziege

II. 1948 – Gips

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Tagebucheintragung gesichert. Februar 1948: „Modelliert: Ziege, [...]“

Kurzbeschreibung: Ziege in Angriffsstellung mit gesenktem Kopf und gespreizten Hinterläufen auf flachem Podest. Kurze, gebogene Hörner, frecher Stummelschwanz. Grobe Gipsarbeit, anatomisch nicht durchmodelliert.



76

Selbst

III. 1948 – Mooreichenholz

Signiert

H. 30 cm, B. 16 cm, T. 18 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung Mai 1948:

„Geschnitzt: Selbst (Mooreiche).“

Kurzbeschreibung: Als Wandschmuck konzipierter Männerkopf mit Hals. Flache Rückseite mit Hängevorrichtung. Schematisch gearbeitetes Gesicht mit großer, dunkler Nase. Glatte, runde Oberfläche. Holzmaserung gut sichtbar. Risse und Sprünge im Holz.

Keine Abbildung bekannt

77

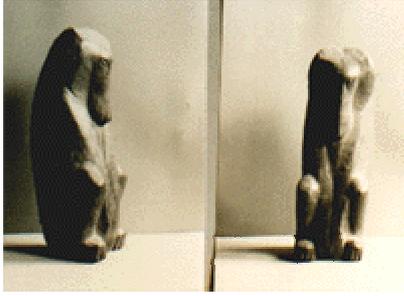
Liegende Kühe

V. 1948 – Gips

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung Mai 1948: „modelliert: Liegende Kühe (Gyps)“ bekannt. Ohne nähere Angaben.



78

Hockender Pavian

V. 1948 – Mooreichenholz

Ca.: H. 50 cm

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung und Tagebucheintragung Mai 1948: „Geschnitzt: Pavian (Mooreiche)“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Aufrecht sitzender Pavian mit lang ausgestreckten Armen zwischen den angezogenen Beinen. Großer Kopf mit hundeartig verlängertem Gesichtsschädel. Glatte, runde Oberfläche, die von wenigen angedeuteten Details durchbrochen wird.



79

Zenzi mit Heinrich

VI. 1948 – Gipsrelief, bemalt

Jahreszahl schwer lesbar, 1943 ebenfalls denkbar

H. 29 cm, B. 10 cm, T. 3 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Hier greift Theuerjahr das Motiv der lebensgroßen Gipsplastik „Zenzi mit Heinrich“ von 1944 (WV 24) kurz vor der Geburt seines zweiten Kindes (August 1948) erneut auf. Gegen eine Datierung auf 1943 spricht die Tatsache, daß Heinrich erst im Juli 1943 geboren wurde.

Kurzbeschreibung: Hochrechteckiges Gipsrelief mit erhabener, stehender Frauengestalt. Die Frau ist mit einem tonnenförmigen Umhang, der auf halber Höhe der Unterschenkel über parallel gestellten nackten Füßen endet, bekleidet. Eine segmentförmig eingeschnittene Öffnung in dem Umhang zieht sich vom freigelegten Kopf bis auf Bauchhöhe der Figur. Offengelegt sind das Gesicht der Frau und ein an den Oberkörper gehaltener, schlafender Säugling. Grün bemalte, glatte Oberfläche. Bruchstelle im unteren Drittel geklebt. Ränder teilweise abgeschlagen.

Keine Abbildung bekannt

80

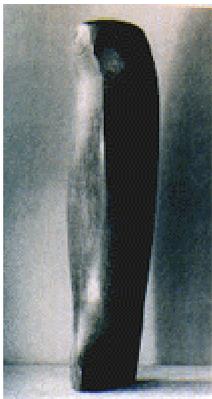
Dackel

VII. 1948 – Gips

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung Juli 1948: „[...] habe einen Dackel modelliert[...]“ bekannt. Ohne nähere Angaben.



81

Raubvogel

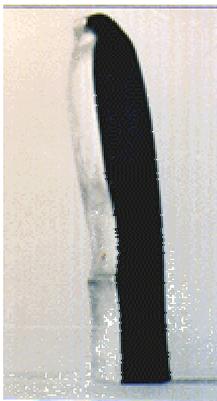
VIII. 1948 – Mooreichenholz

Signiert

Ca.: H. 51 cm, B. 10 cm, T. 20 cm

Privatbesitz

Kurzbeschreibung: Schmal aufsteigender, stilisierter Greifvogel. Massiver Brust- und Schulterbereich. Flacher Hakenschnabel. Glatte, runde Oberfläche.



82

Raubvogel

VIII. 1948 – Mooreichenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung und Tagebucheintragungen gesichert. 16.8.1948: „Ich arbeite jetzt an einem Raubvogel (Mooreiche) der in einfachster Form entstehen soll.“ Und 27.8.1948: „Plastik: Raubvogel (Mooreiche).“

Kurzbeschreibung: Stilisierter Vogel auf integriertem Sockel. Pfostenähnlich aufsteigender, schmaler falkenähnlicher Vogel. Am Kopf sich verjüngend und abrundend. Glatte, runde Oberfläche.



83

Liegender Stier

VIII. 1948 – Mooreichenholz

Signiert

H. 15 cm, B. 32 cm, T. 25 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 27.8.1948: „Plastik: Liegender Stier (Mooreiche).“

Kurzbeschreibung: Liegender Stier mit auf den angezogenen Vorder- und Hinterläufen abgelegtem Kopf. Massives Stück Holz mit nur angedeuteten Körperumrissen. Auf der freien Kopfseite ein kurzes, spitzes Horn. Glatte, runde Oberfläche.



84

Brütender Vogel

X. 1948 – Mooreichenholz

Signiert

H. 17 cm, B. 30 cm, T. 19 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 8.10.1948: „Brütender Vogel.“

Kurzbeschreibung: Kompaktes, rund gearbeitetes Holzstück mit flachem Boden. Auf der Schauseite leichte Vorwölbung eines Vogelkopfes mit Dreiecksschnabel. Eingeritzte, runde Augen. Glatte, runde Oberfläche. Ausgeprägte Holzmaserung.



85

Frierendes Huhn

XI. 1948 – Bronze

Ein Guß signiert, zwei Güsse unsigniert, ein Guß mit 1987 signiert

H. 31 cm, B. 14 cm, T. 18 cm

Auflage: mindestens 4 Güsse

Ein Guß Städtische Galerie München (Inv.-Nr. G 12151); restliche Güsse Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung November 1948: „Plastik: Frierendes Huhn (Gyps).“

Kurzbeschreibung: Auf quadratischer Bronzeplatte stehendes, frierendes Huhn. Oberkörper aufgeplustert, kompakt und rund. Auf der Brust ruhender Kopf mit dreizackigem Hahnenkamm.

Literatur: Bayerwald Kurier, 1.12.1951; donau wald gruppe, Passau 1955; Ott, Günther: Das Tier in Plastik und Graphik, in: Der Wegweiser, 31. Jg., 1979, S. 19; Pongratz, Toni (Hrsg.): Heinz Theuerjahr, Linien zu mir selbst. Mit Marginalien von Reiner Kunze und einer biographischen Skizze von Toni Pongratz zum 75. Geburtstag des Künstlers, Passau 1988, S.46; Landshuter Zeitung/ Straubinger Tagblatt, 10.7.1993; Pongratz, Toni (Hrsg.): Heinz Theuerjahr. Bildhauer, Maler, Graphiker. Eine Annäherung mit Beiträgen von Reiner Kunze, Toni Pongratz, Volker Probst und Heinz Theuerjahr, Passau 1995, S.121

Keine Abbildung bekannt

86

Selbstportrait

XI. 1948 – Gips

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. November 1948: „Plastik: Selbstportrait (Gyps).“ Ohne nähere Angaben.



87

Hirschkopf

1948 – Fichtenholz (?), bemalt

Unsigniert

H. 41 cm, B. 29 cm, T. 28 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Datierung über mündliche Aussage des Besitzers gesichert. Theuerjahr hat im August 1948 in Guglöd die Kapelle ausgemalt und anschließend als Auftragsarbeit für einen Privatmann den Hirschkopf gearbeitet, auf dem ein echtes Hirschgeweih angebracht worden ist.

Kurzbeschreibung: Lebensgroßer, schmaler Hirschkopf mit angesetzten, flachen Ohren. Schwarz bemalt. Glatte Oberfläche.



88

Ibis

I. 1949 – Lindenholz, getönt

Signiert

H. 49 cm, B. 18 cm, T. 11 cm

Privatbesitz

Bemerkung: In Th.-Fotosammlung mit „Ibis“ bezeichnet. Tagebucheintragung 17.1.1949: „Plastik: [...], Heiliger Vogel (Linde),[...]“

Kurzbeschreibung: In Ruhestellung befindlicher Ibis mit überlangem, schmalen Hals, der über den wenig ausgeformten Kopf in den langen, spitzen Schnabel übergeht. Hals rückwärts gebogen, Schnabelspitze berührt die Brust. Anatomisch nicht durchgeformt. Glatte, runde Oberfläche.



89

Nachtreiher

I. 1949 – Gips

Ca.: H. 29 cm

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung, dort als „Nachtreiher“ bezeichnet, und Tagebucheintragung 17.1.1949: „Plastik: [...], Reiher (Gyps)“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Grob gearbeiteter Reiher.

Gipsantrag gut sichtbar, zwei dünne Drähte als Beine, spitzer Schnabel.



90

Pelikan

I. 1949 – Mooreichenholz

Signiert

H. 54 cm, B. 14 cm, T. 21 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 17.1.1949: „Ich arbeite an einem Pelikan (Mooreiche) versuche das Drollige dieser Tiere ein wenig festzuhalten.“

Darunter: „Plastik: Pelikan (Mooreiche), [...]“

Kurzbeschreibung: Aufrecht hockender Pelikan mit zurückgebogenem Hals, Schnabel eng am Hals abgelegt. Eckige Kopfkonturen. Oval geschlossener Körper mit Parallelritzungen im Flügelbereich. Glatte, runde Oberfläche. Deutliche Holzmaserung. Schwundrisse.



91

Weiblicher Akt

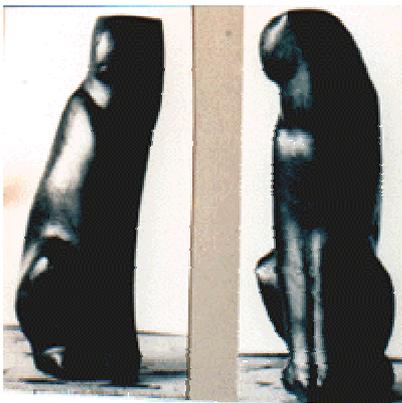
III. 1949 – Lindenholz

Ca.: H. 100 cm

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Einziges Zeugnis dieser Skulptur ist eine Atelieraufnahme von 1950. Zuordnung der Tagebucheintragung März 1949: „Plastik: Weiblicher Akt (stehend Linde)“ nicht gesichert.

Kurzbeschreibung: Aufrecht stehender, schmaler Frauenakt mit leicht nach rechts vorgeneigtem Kopf. Links Standbein, rechts Spielbein. Oberkörper nach links verdreht, linker Arm seitlich herabfallend, an Hüfte und Oberschenkel anliegend. Rechter Arm angewinkelt vorm Bauch. Glatte, runde Oberfläche.



92

Katze

III. 1949 – Kirschbaumholz, bemalt

Signiert

H. 57 cm, B. 25 cm, T. 23 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Auf der Standfläche zwei Stempel, eventuell des Zollamts Passau.

Kurzbeschreibung: Im Umfang schmal gehaltene, aufrecht sitzende Katze. Schwanz am Boden um die Pfoten gelegt. Kopf nach rechts gedreht. Glatte, runde Oberfläche. Bemalt.

Literatur: Große Kunstausstellung München 1964, Kollektionen, Haus der Kunst 5.6. - 27.9.1964, München 1964, Nr. 1175, S. 211

Keine Abbildung bekannt



93

Adler

IV. 1949 – Lindenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. April 1949: „Plastik: Adler (Lindenholz).“ Ohne nähere Angaben.

94

Liebespaar

IV. 1949 – Ton, patiniert

Signiert

H. 47 cm, B. 63 cm, T. 39 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung April 1949: „Plastik: Liebespaar (Ton). Ich kann mit Ton nichts anfangen. Er ist nicht mein Material. Jede Arbeit, die ich damit beende könnte ich eine Woche darauf wieder zerschlagen. Und tue es nur nicht weil vielleicht doch ein anderer sieht, was gemeint ist. Auch an dieser hätte ich 4 bis 8 Wochen länger arbeiten können.“

Laut der heutigen Besitzerin äußerte Zenzi Theuerjahr in bezug auf die Skulptur: „Das sind wir.“

Kurzbeschreibung: In aufsteigendem Gelände seitlich liegendes Liebespaar. Frau hinter dem Mann etwas erhöht liegend. Der Mann schmiegt sich mit dem Rücken an sie und legt seinen Kopf in ihren linken Arm. Beide tragen knöchellange, undifferenzierte Gewänder. Glatte Oberfläche.

Literatur: Pongratz, Toni (Hrsg.): Heinz Theuerjahr. Bildhauer, Maler, Graphiker. Eine Annäherung mit Beiträgen von Reiner Kunze, Toni Pongratz, Volker Probst und Heinz Theuerjahr, Passau 1995, S.165



95

Portrait Hans Jemetz

V. 1949 – Gips

Signiert

H. 31 cm, B. 17 cm, T. 21 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 5.5.1949: „Plastik: Portrait Hans Jemetz“.

Kurzbeschreibung: Prägnanter Männerkopf mit Vollbart und hoher Stirn. Runder Nasenrücken, halb geschlossene Augenlider, ausgehöhlte Pupillen, ernster Blick.



96

Zirkuspferdchen

VIII. 1949 – Lindenholz, bemalt

Signiert

H. 23 cm, B. 49 cm, T. 10 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung September 1949: „Zirkuspferdchen.“

Kurzbeschreibung: Auf den angezogenen Vorder- und Hinterläufen liegendes Pferd. Kopf zwischen die Vorderläufe gelegt, angedeutete Stehmähne. Glatte, runde Oberfläche. Bläulich bemalt.



97

Dorfkötter

X. 1949 – Lindenholzrelief, bemalt

Signiert

H. 35 cm, B. 47 cm, T. 11 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 1.11.1949: „Dorfkötter (Linde Relief).“

Kurzbeschreibung: Querrechteckiges Hunderelief.

Zusammengekauert Hund, der seinen Kopf mit geöffnetem Maul an der linken Vorderpfote reibt. Der Körperumriß bildet einen fast geschlossenen, gestauchten Kreis. Plastisch hervorstehende Gliedmaßen. Linke Vorderpfote durchbohrt die Hundeschnauze auf unnatürliche Weise. Oberfläche ungleichmäßig bemalt.

Literatur: Pongratz, Toni (Hrsg.): Heinz Theuerjahr, Linien zu mir selbst. Mit Marginalien von Reiner Kunze und einer biographischen Skizze von Toni Pongratz zum 75. Geburtstag des Künstlers, Passau 1988, S.51; Koishüttler Gemeindeblatt, 7. Jg., Nr. 6, Juni 1991, S.3

Keine Abbildung bekannt

98

Kleines Kalb liegend

XI. 1949 – Gips

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. 1.11.1949: „Kleines Kalb lieg. (Gyps).“

99

Großer stehender Mädchenakt

Keine Abbildung bekannt

XII. 1949 – Lindenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragungen bekannt. November 1949: „Ich arbeite seit Anfang Nov. an einem Mädchenakt/lebensgroß Linde.“ Und 14.12.1949: „Grosses stehendes Mädchen (Linde), nicht ganz gut geworden, hat manchen Fehler den ich nicht mehr herausbringe, weil mir das Holz schon zu knapp geworden ist. Habe viel daran gelernt.“ Und Februar 1950: „Meine grosses stehendes Mädchen ist mir bis zum Erbrechen über gewesen.“

100

Weiblicher Akt

Keine Abbildung bekannt

II. 1950 – Holz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. Februar 1950: „geschnitzt: 2 mittlere weibliche Akte.“

101

Weiblicher Akt

Keine Abbildung bekannt

II. 1950 – Holz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Lediglich durch Tagebucheintragung bekannt. Februar 1950: „geschnitzt: 2 mittlere weibliche Akte.“



102

Pinguin

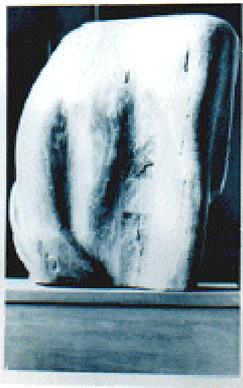
III. 1950 – Mooreichenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung und Tagebucheintragung März 1950: „Plastik: [...], Pinguin III.50 Mooreiche“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Im Umfang sich nach oben hin verjüngender, schmal aufsteigender Pinguin. Kopf und flach zulaufender Schnabel bilden eine Einheit. Keine anatomische Durchformung. Glatte, runde Oberfläche.



103

Tier

III. 1950 – Mooreichenholz

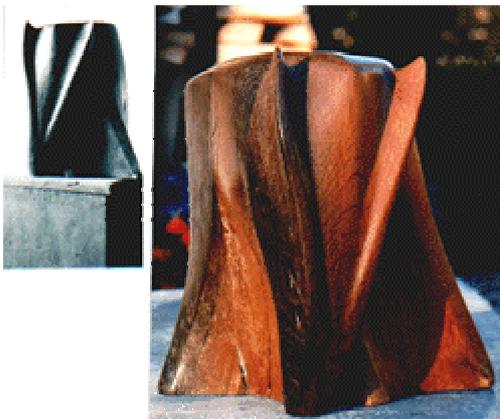
Signiert

H. 53 cm, B. 39 cm, T. 25 cm

Städtische Galerie München (Inv.Nr. G 10585)

Bemerkung: Tagebucheintragungen Februar 1950: „in Arbeit: Mooreiche, grosses äsendes Tier.“ Und März 1950: „Äsendes Tier (Mooreiche Block) verk. im HdK an Städtische Galerie.“ Auf der Unterseite befindet sich ein Stempel mit der Inventarnummer.

Kurzbeschreibung: Nicht näher zu bezeichnender Paarhufer aufrecht stehend mit bis auf den Boden reichendem Hals und Kopf. Zwischen Hals, Vorder- und Hinterläufen sowie dem herabhängenden Schwanz keine Durchlässe. Anatomisch wenig durchgeformt. Schwundrisse. Glatte, runde Oberfläche.



104

Tier

III. 1950 – Mooreichenholz

Signiert

H. 34 cm, B. 29 cm, T. 25 cm

Privatbesitz

Kurzbeschreibung: Blockhaft gearbeitetes Tier mit bis zum Boden herabgesenktem Kopf. Gerade, lange Hörner führen in V-Form am Hals empor. Glatte, runde Oberfläche.



105

Weiblicher Torso

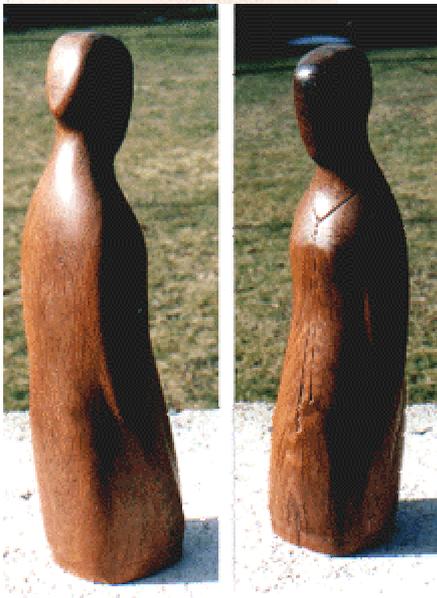
III. 1950 – Mooreichenholz

Maße unbekannt

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung und Tagebucheintragung März 1950: „Plastik: 2 kleine Torsen (weibl.) Mooreiche“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Stilisierte, weibliche, torsoähnliche Figur. Hoher, abgeschnittener Hals, abgeflachte Schultern ohne Armstummel, leichte Taille, undifferenziertes Kleid bis auf Kniehöhe, wo die Figur endet. Deutliche Holzmaserung. Glatte, runde Oberfläche.



106

Weiblicher Torso

III. 1950 – Mooreichenholz

Signiert

H. 32 cm, B. 8 cm, T. 7 cm

Dreieckiger Holzsockel, ohne Abbildung

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung März 1950: „Plastik: 2 kleine Torsen (weibl.) Mooreiche.“

Kurzbeschreibung: Stilisierte weibliche Figur, schmal aufragend. Auf halber Oberschenkelhöhe glatt abgeschnitten. Geschlossene Form. Arme seitlich am Körper, flach herabhängend. Angedeutetes Kleid bis fast zum Boden. Eingeritzte Kordel den Ausschnitt bildend, mit lang herabhängenden Enden. Gesicht nicht durchgeformt. Haare scheinbar am Hinterkopf zusammengebunden. Glatte, runde Oberfläche.



107 a

Weibliche Figur

VI. 1950 – Gips, bemalt

Unsigniert

H. 169 cm, B. 42 cm, T. 31 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Datierung durch Tagebucheintragungen gesichert. Mai 1950: „Arbeite an einer lebensgrossen weiblichen Figur. Soll etwas ganz einfaches, ruhiges werden.“ Und 27.6.1950: „Die grosse Plastik ist gegossen - und schon weiss ich wieder, wie ich sie hätte anders auffassen sollen.“ Durch die ganze Figur zieht sich senkrecht eine Naht.

Kurzbeschreibung: Lebensgrosse Gipsfigur einer jungen Frau. Unbekleidet bis auf ein enganliegendes, dünnes Trägerhemd, das bis knapp über das Gesäß fällt. Leicht gespreizte Beine im angedeuteten Kontrapost. Anonymes Gesicht mit wenig Ausdruck. Üppiger, kinnlanger Haarkranz. Keine detaillierte anatomische Durchformung. Glatte Oberfläche.



107 b

Weibliche Figur

VI. 1950 – Bronze

Unsigniert

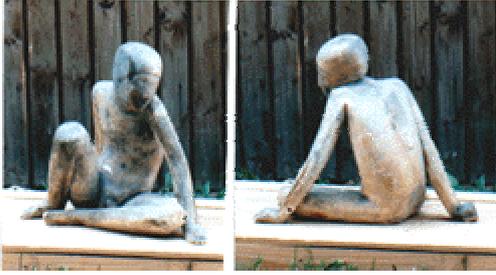
H. 163 cm, B. 41 cm, T. 27 cm

Stadt Hauzenberg, Fußgängerzone

Bemerkung: Auf dem Granitsockel seitlich angebracht eine kleine Bronzeplatte mit der Inschrift: „Heinz Theuerjahr, (1913 - 1991), Mädchen, (1950).“ Seit 1994 haben sich in der öffentlich geführten Diskussion um den Ankauf der Skulptur durch die Stadt Hauzenberg die Bezeichnungen „Mädchen“ und „Schöne von Hauzenberg“ eingebürgert.

Kurzbeschreibung: Lebensgrosse Bronzefigur einer jungen Frau. Unbekleidet bis auf ein enganliegendes, dünnes Trägerhemd, das bis knapp über das Gesäß fällt. Leicht gespreizte Beine im angedeuteten Kontrapost. Anonymes Gesicht mit wenig Ausdruck, üppiger kinnlanger Haarkranz. Keine detaillierte anatomische Durchformung. Glatte, runde Oberfläche.

Literatur: Theuerjahr, Heinz: Zwischen Waldhäuser und Afrika. Graphik und Plastik, Grafenau 1973, S.60; Grafenauer-Anzeiger, 15.7.1994; Passauer Neue Presse, 21.11.1994; Passauer Neue Presse, 26.11.1994; Passauer Neue Presse, 23.12.1994; Rottal Aktiv, 12/1, 1994, S. 21; Passauer Neue Presse, 6.5.1996; Passauer Neue Presse, 24.2.1998



108

Sitzender Knabe

VII. 1950 – Gips, bemalt

Signiert

H. 39 cm, B. 43 cm, T. 37 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Die Figur stellt den erstgeborenen Sohn des Künstlers, Heinrich, im Alter von etwa sieben Jahren dar. Tagebucheintragung August 1950: „modelliert: [...], sitzender Knabe“.

Kurzbeschreibung: Am Boden sitzender Junge, beide Beine angewinkelt, das Linke am Boden liegend. Linke Hand vor dem Oberkörper auf den Boden gestützt, rechte Hand hinter dem Gesäß abgestützt. Oberkörper leicht verdreht, Kopf auf die linke Schulter gelegt. Oberflächliche anatomische Durchformung. Glatte, runde Oberfläche.



109

Taube

VIII. 1950 – Gips

Ca.: H. 20 cm

Zerstört

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung, dort mit dem Zusatz 'zerstört', und Tagebucheintragung August 1950: „modelliert: [...], Taube Gyps“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Breitbeinig auf flacher Gipsplatte stehende Taube. Kopf mit kurzem Spitzschnabel nach links gedreht. Schwanzfedern bis auf den Boden reichend.

Literatur: Große Kunstausstellung München 1952, Haus der Kunst 4.7. - 12.10.1952, Nr. 935, S. 155; Passauer Neue Presse, 11.10.1952



110

Schreitender Pavian

IX. 1950 – Bronze

Unsigniert

H. 56 cm, B. 79 cm, T. 34 cm

Auflage: mindestens 2 Güsse

Alle Güsse Privatbesitz

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung und Tagebucheintragung September 1950: „Plastik: Schreitender Pavian Gyps“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Lebensgroßer, schreitender Mantelpavian. Mittellanger, hängender Schwanz. Kopf und lange Pavianschnauze halb im Fell vergraben. Nicht anatomisch durchgeformt. Glatte, runde Oberfläche.

Literatur: Pongratz, Toni (Hrsg.): Heinz Theuerjahr, Linien zu mir selbst. Mit Marginalien von Reiner Kunze und einer biographischen Skizze von Toni Pongratz zum 75. Geburtstag des Künstlers, Passau 1988, S.64f; Schau mal rüber, „Extrablatt“, März 1991



111 a

Portrait Dr. Rabl

X. 1950 – Gips auf Holzsockel

Signiert

H. 33 cm, B. 21 cm, T. 25 cm

Maße inklusive Sockel

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung August 1950: „modelliert: Portrait Dr. F. Rabl.“

Kurzbeschreibung: Männerkopf mit hohen Wangenknochen, hoher Stirn. Eng anliegende Haare. Schmale Zackennase. Glatte, runde Oberfläche.



111 b

Portrait Dr. Rabl

X. 1950 – Gips

Unsigniert

H. 32 cm, B. 22 cm, T. 24 cm

Privatbesitz

Bemerkung: Tagebucheintragung 30.12.1950: „Rabl Spiegelau eine Kopie seines Kopfes.“

Kurzbeschreibung: Männerkopf mit hohen Wangenknochen und hoher Stirn. Angedeuteter Haaransatz. Schmale Zackennase. Glatte, runde Oberfläche. Gußnähte deutlich sichtbar. Fleckig getönte Oberfläche.



112

Huhn

XI. 1950 – Kirschbaumholz, bemalt

Signiert

H. 55 cm, B. 27 cm, T. 17 cm

Privatbesitz

Bemerkung: In Th.-Fotosammlung unter 1956 eingeordnet.

Kurzbeschreibung: Auf integriertem Holzsockel breitbeinig stehendes, lebensgroßes, stilisiertes Huhn. Kantig gestaltetes Hinterteil. Massiver Hals, sich verjüngend und über den Kopf im kurzen Rundschnabel auslaufend. Glatte, runde Oberfläche. Schwarz bemalt. Nahtstelle gebrochen.

Literatur: Probst, Volker: Der Bildhauer und Graphiker Heinz Theuerjahr. Leben und Wirken in Grenzbereichen 1913 - 1991, Passau 1991, S.103; Pongratz, Toni (Hrsg.): Heinz Theuerjahr. Bildhauer, Maler, Graphiker. Eine Annäherung mit Beiträgen von Reiner Kunze, Toni Pongratz, Volker Probst und Heinz Theuerjahr, Passau 1995, S.120



113

Reiherrelief

XI. 1950 – Mooreichenholz

Ca.: H. 132 cm, B. 34 cm

Verbleib unbekannt

Bemerkung: Datierung durch Th.-Fotosammlung, dort mit dem Zusatz „1,32 x 0,34 m“, und Tagebucheintragung November 1950: „Relief Reiher (1,50 m) Mooreiche“ gesichert.

Kurzbeschreibung: Hochrechteckiges Reiherrelief aus einem unbehandelten Holzbrett gearbeitet. Hoch aufgerichteter Reiher, dessen Körper sich flach über dem Grund erhebt. Zwei Nackenfedern. Schwanzfedern ausgefranzt.



114

Frau mit Huhn

XII. 1950 – Mooreichenholz, getönt
 Monatsangabe in der Signatur X.-XII.

H. 157 cm, B. 42 cm, T. 28 cm

Städtische Galerie München (Inv.Nr. G 10883)

Bemerkung: Tagebucheintragungen November 1950:

„Seit 23.10. arbeite ich an einem grossen Mooreichenblock (1,60 m hoch). Thema: Frau mit Huhn im Arm.“ 30.12.1950: „Die große Holzplastik ‘Mädchen mit Huhn’ (Pastorale) ist am 15.12. fertig geworden. Seit 23.10. habe ich Tag für Tag daran gearbeitet. Plastik: Mädchen mit Huhn Mooreiche.“ Nach dem Besuch von Dr. Rümman, dem Leiter der Städtischen Galerie in München, der für eine Gruppenausstellung in der Galerie vom 9.6. - 8.7.1951 auch Werke von Heinz Theuerjahr ausgewählt hat, finden sich weitere Einträge im Tagebuch. Mai 1951: „Am 17.5.51 war Dr. Rümman in Waldhäuser. [Dr. Rümman:] Ich gebe Ihnen den grössten Saal, den Ehrensaal[...] Die Frau mit Huhn müssen Sie mir verkaufen. Diese könne ich [Theuerjahr] im Haus der Kunst ausstellen [Große Kunstausstellung München 13.7. - 7.10.1951], er [Dr. Rümman] böte 3000,- zahlbar in 2 Jahresraten (er wisse wohl, dass sie mehr wert sei, könne aber frei nur über einen Betrag von 1500,- im Jahr verfügen). Würde ich sie aber zu einem höheren Preis im HdK verkaufen können, so sollte ich dort verkaufen. Wenn aber das nicht der Fall sein sollte, so würde er sie nach Beendigung der dortigen Ausstellung sofort abholen lassen und bei sich aufstellen. Nach Waldhäuser käme sie jedenfalls nicht mehr zurück.“

Juni - Juli 1951: „Die ‘Pastorale’ hat es in der blödsinnigen Hitze [während der Ausstellung in der Städtischen Galerie] recht zerrissen. Der Schaden ist heilbar. Schlimmer ist, dass diese Figur, wie alle, die ich gemacht habe, in dem indifferenten Oberlicht alles verliert, was sie bei dem scharfen Seitenlicht im Atelier hatte.“ November 1951: „Dann eine Reise nach München. Reparatur der grossen Plastik ‘Frau mit Huhn’ (Pastorale) in der Werkstatt im Haus der Kunst.“

Kurzbeschreibung: Lebensgroße Frau mit undifferenziertem, knielangem Kleid, ein Huhn zwischen rechter Hüfte und rechtem Arm haltend. Linker Arm seitlich herabhängend. Schematische Gesichtszüge. Geschlossene Figur. Bis auf wenige Schwundrisse glatte, runde Oberfläche.